

Bearbeiten Sie bitte eine der beiden nachfolgenden Aufgabenstellungen!

A) Theodor Fontane · »Effi Briest« (1895)

Aufgabe I)

Schildern Sie die erzählerischen Zusammenhänge des Romans: Beschreiben Sie das Erzählgeschehen und skizzieren Sie (soweit in den Kapiteln I-XX bereits erkennbar) den Konflikt, in den Fontane seine Protagonisten stellt.

Aufgabe II)

„Eine Sonne auf- oder untergehen, ein Mühlwasser über das Wehr fallen, einen Baum rauschen zu lassen, ist die billigste literarische Beschäftigung, die gedacht werden kann [...] Die Landschaftsschilderung hat nur noch Wert, wenn sie als künstlerische Folie für einen Stein auftritt, der dadurch doppelt leuchtend wird, wenn sie den Zweck verfolgt, Stimmungen vorzubereiten oder zu steigern.“

Theodor Fontane: *Literarische Essays und Studien I*, München 1963. S. 206 f.

Erörtern Sie die vorangestellte These Fontanes und erläutern Sie ihre Bedeutung anhand ausgewählter Textbelege. Welche grundlegende Bedeutung hat die Raum- und Landschaftsgestaltung für den Aufbau von Fontanes Roman?

Aufgabe III)

Äußern Sie sich zu den möglichen Wirkungsabsichten des Autors, der der Epoche des »Bürgerlichen Realismus« zugeordnet wird. Gehen Sie in Ihren Betrachtungen auf diese Zuordnung ein.

*Der Realismus will [...] am allerwenigsten das Handgreifliche, aber er will das **Wahre**.*



B) Thomas Mann · »Gladius Dei« (1902)

Aufgabe

Wolf Wucherpfennig urteilt über die Erzählung »Gladius Dei« ...

Das Gegenbild zum neuen deutschen Machtzentrum, das Gegenbild zum preußisch-
 autoritären Berlin, Deutschlands lebensfrohe Kulturhauptstadt, von der »liberalitas
 Bavariae« regiert: dieses München entpuppt sich als bloße Fassade, hinter der sich
 Perversion und Dumpfheit, Kommerz und Geldgier breit machen. Fassade »die wohlbe-
 5 rechneten Perspektiven«, Fassade die Modelle, die vor der Akademie der bildenden
 Künste lagern, »pittoreske Greise, Kinder und Frauen in der Tracht der Albaner Berge«,
 so künstlich wie das Blond der Schönen. Und die kleinen Ladenbesitzer, die sich nicht,
 wie Herr Blüthenzweig, mit einer Fotografie brüsten können, reden doch, als hätten sie
 »das Vervielfältigungsrecht« von den florentinischen Künstlern »persönlich empfan-
 10 gen...«. Die Münchner Kunst ist Kopie. Nicht oberflächlich aus Tiefe, sondern oberfläch-
 lich, weil sie Mittel zum kommerziellen Zweck ist.

Halten wir inne. Kann der kurze Blick auf Thomas Manns Text uns helfen, dem Mün-
 chen der letzten Jahrhundertwende auf die Spur zu kommen? Seine Erzählung soll uns
 als eine Art Röntgenapparat dienen, der in Bild und Geschichte die ambivalente Reak-
 15 tion auf die Moderne erkennbar macht. Die Ambivalenzen, denen uns der Modernisie-
 rungsprozess aussetzt, lassen uns deutlicher als früher erkennen, was große Dichtung
 schon immer vollbracht hat, nämlich die Ambivalenzen des Lebens nicht in Gegensätze
 aufzulösen - das macht Trivialliteratur -, sondern sie uns unaufgelöst und doch auf er-
 trägliche Weise nahe zu bringen. Das qualifiziert umgekehrt die Dichtung wieder dazu,
 20 die Moderne durchschaubarer zu machen. Nicht nur, indem sie uns auf Einzelheiten
 des kulturellen Lebens aufmerken lässt, sondern vor allem indem sie uns erkennen
 lässt, wie diese auf ambivalente Weise miteinander verknüpft sind.

Aus: Wolf Wucherpfennig, *Apocalypsis Monaci laeti. München um 1900, durchleuchtet von Thomas Mann*¹

- ▶ Erörtern Sie die Thesenführung Wucherpfennigs und vollziehen Sie diese aus dem Inhalt von Manns Novelle »Gladius Dei« nach. Welches Kunstverständnis offenbart der Autor in seiner Erzählung?



Viel Erfolg!

¹ Quelle: <http://www.avwersing.de/muenchen.html>